

# Dräger stärkt Klingels den Rücken

Windkraft Infos nur für Einwohner gedacht

Von unserer Redakteurin Vera Müller

**Oberkirm.** Windkraftkritiker sind empört, die eigentlichen Akteure nehmen es recht gelassen: Für reichlich Unmut sorgen die Windkraftpläne der VG Rhaunen in Oberkirm. Eine diesbezügliche Infoveranstaltung, zu der Ortschef Alfons Klingels eingeladen hatte, wirkt ebenfalls nach. Uwe Anhäuser, Vorsitzender der BI Kyrbach-Idarwald, wollte mit einigen Mitstreitern teilnehmen, sich über die geplanten Windkraftanlagen informieren. Aber am Eingang zum Bürgerhaus habe ihnen Ortsbürgermeister den Zutritt verwehrt, erzählte der Bundenbacher (die NZ berichtete). Auch Windkraftgegner aus dem benachbarten Lindenschied hätten protestiert. Insgesamt acht Windräder sind offenbar geplant, allein vier zwischen Hausen und Bundenbach: Zahlen, die so nicht bekannt gewesen seien, kritisiert Anhäuser.

Er kommentiert aus seiner Sicht die Vorkommnisse mit Blick auf die Infoveranstaltung: „Kommunalpolitik auf niedrigstem Niveau mussten die Einwohner aus Lindenschied erleben, die an einer ‚Bürgerinformation‘ über die zwischen Oberkirm und ihrem Wohnort geplanten Windräder teilnehmen wollten. Klingels verwehrt

ihnen vehement den Eintritt ins Bürgerhaus und ordnete an, sie hätten unverzüglich das Grundstück zu verlassen. Auch mir als Kreistagsmitglied wurde der Zutritt verweigert. Hans-Dieter Weyand, der als Werkleiter und AöR-Vorstand der Verbandsgemeinde Rhaunen zum Zeugen dieses undemokratischen Vorgehens wurde, schaute ungerührt und kommentarlos zu.“ Bereits vor dem Informationsabend sei es zu Vorfällen gekommen, die „kritische Beobachter als Stimmungsmache und Schmähflertum“ bewerteten. Wer so etwas in seiner Gemeinde dulde und sich so verhalte wie der Ortsbürgermeister von Oberkirm, offenbare seine Unfähigkeit zur sachlichen Auseinandersetzung: „Hier aber geht es immerhin um die äußerst gravierende Veränderung von Landschaft und Lebensqualität in beiden Dörfern. Dabei wird Lindenschied ähnliche optische und akustische Belastungen ertragen müssen wie Oberkirm.“

## Auf Flyer reagiert

Eine Unterschriftenliste gegen die geplante Aufstellung der vier 200 Meter hohen Windräder auf der Oberkirmer Gemarkung sei bereits von mehr als 90 Personen unterzeichnet, was bei insgesamt 267 Wahlberechtigten einem Drittel der Einwohnerschaft entspricht. Und es kommen weitere dazu, berichtet Anhäuser.

Die NZ bat Georg Dräger, Bürgermeister der VG Rhaunen, um eine Stellungnahme. Der Verwal-

tungschef betont: „Es handelte sich hier nicht um eine allgemeine Informationsveranstaltung, sondern um eine Einwohnerversammlung nach Paragraf 16 Gemeindeordnung, und das Ganze war somit die ureigenste Angelegenheit der Gemeinde Oberkirm. Klingels hat mit dieser Einwohnerversammlung auf einen Flyer reagiert, der in Oberkirm verteilt wurde und dessen Verfasser nicht bekannt ist. Er stellte noch mal sehr umfänglich die Entwicklung seit 2010 sowie die derzeit rechtliche Situation dar.“

Er sei somit auch seiner Verpflichtung nach der Gemeindeordnung zur Unterrichtung seiner Einwohner nachgekommen. Sein Verhalten stehe im klaren Einvernehmen mit der Gemeindeordnung: „Es steht zudem weder mir noch Herrn Weyand zu, zur Versammlungsleitung Stellung zu beziehen.“ Auf NZ-Nachfrage, ob er ebenfalls externen Besuchern untersagt hätte, an der Veranstaltung teilzunehmen, antwortete Dräger: „Ja, auch ich hätte so gehandelt.“

Insgesamt sei wichtig: „Der Stand der Flächennutzungsplanfortschreibung ist nach wie vor unverändert, da die beauftragten Gutachten noch nicht abschließend vorliegen und somit noch keine geänderte Planentwürfe ausgearbeitet wurden. Sobald diese vorliegen, wird die Verwaltungsrat der AöR informiert sowie in einer öffentlichen Sitzung des Verbandsgemeinderates die Fortschreibung des Planes beraten und offengelegt.“ Man trage den Einwänden Rech-

nung und werde sicher nicht mit Gewalt etwas durchboxen: „Wir sind schließlich an Recht und Gesetz gebunden.“ Das gelte für naturschutzrechtliche Einwände ebenso wie für vorgegebene Mindestabstände zu bewohnten Gebieten.

## Kontrovers, aber sachlich

In der Tat dubios ist jener Flyer, von dem Dräger berichtet. Dort heißt es ohne Angaben des Urhebers in dicken roten Buchstaben: „Hunsrücker wehrt euch. Helft unsere Heimat zu retten und unsere Gesundheit zu erhalten.“ Auswirkungen von Windrädern, medizinisch nachgewiesene Folgen, Abstandsempfehlungen, Fotomontagen: Das Infoblatt sorgte in Oberkirm für Aufregung. Klingels betont: „Da musste man vieles mal richtigstellen. Und wir konnten an diesem Abend Befürchtungen entkräften. Einige sagten, wenn sie das gewusst hätten, hätten sie nicht auf der Liste gegen die Räder unterschrieben.“

Kontrovers, aber sehr sachlich wurde diskutiert, blickt der Ortsbürgermeister zurück: „Es gab keinen Streit. Die Querelen werden von außen in den Ort hineingetragen. Das akzeptiere ich nicht.“ Wie sieht Klingels die Windkraftpläne insgesamt? „Unabhängig und neutral. Wir machen das Beste draus. Ich ordne mich keiner Seite zu“, gibt sich der Steuerberater diplomatisch. Wer für den Flyer verantwortlich ist, wolle er aber doch wissen: „Der Sache gehen wir nach.“



Ein Flyer sorgt in Oberkirm für Aufregung. Ortschef Klingels dazu: „Die Querelen kommen von außen.“

Foto: Silke Bauer

## Kommentar

# Streit liefert windige Situationen

Schmidtthachenbach, Mörschied, nun Oberkirm: Die Liste jener Gemeinden, in denen es wegen der Windradpläne brodelt, wird länger und länger. Ein Ende ist nicht abzusehen. Das Thema polarisiert, und es weht ein ungewöhnlich scharfer Wind, wo sonst friedlich und ruhig diskutiert wird. Klingels wollte offenbar „seine“ Bürger schützen, hatte kein Interesse an hitzigen Debatten: Als Hausherr hatte er das Recht, Gäste abzuweisen. Ob sein Verhalten allerdings psychologisch klug war, ist fraglich: Soll da was verheimlicht werden? Setzt man gute nachbarschaftliche Beziehungen aufs Spiel? Solche Fragen produziert der engagierte Lokalpatri-



Vera Müller zur Debatte in Oberkirm

otismus ohne Zweifel. Andererseits: Die Kritiker, deren Argumente ganz sicher gehört werden müssen, schießen so langsam ein bisschen übers Ziel hinaus. Anonym gehaltene Flugblätter, die eher als windig einzustufen sind, massive Ängste schüren und „windig“ wirkende Fotomontagen beinhalten, die vermutlich ebenso wenig der Realität entsprechen wie jene des Windradbetreiber: Das wirkt unseriös. Ohnehin sind jetzt erst einmal die Gutachten abzuwarten. Erst dann lässt sich sagen, was aus den ambitionierten Windkraftplänen in der VG Rhaunen wird.

E-Mail an vera.mueller@rhein-zeitung.net